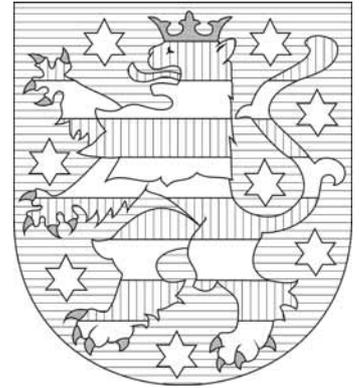


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 50/2008

Montag, 15. Dezember 2008

18. Jahrgang



Projekt Bürgerzentrum Cruciskirche Sondershausen

Unterhalb des Schlosses Sondershausen, im ehemaligen Schwarzen Viertel (heute Wippertor) befindet sich die St. Cruciskirche, ein gotischer Bau aus dem Jahre 1392.

Die Bau- und Nutzungsgeschichte der Kirche St. Crucis ist eng verbunden mit dem ihr ursprünglich angeschlossenen Hospiz und Waisenhaus sowie dem 1885/1907 baulich erweiterten fürstlichen Lehrerseminar. Bereits seit der Erbauung der Kirche im Jahre 1392 war das angrenzende Hospiz diesem Gotteshaus zugeordnet. Als Hospizkirche betreute sie alte Menschen, die hier Unterkunft, Verpflegung und kirchlichen Beistand erhielten.

Bereits 1463 wurden Kirche und Hospiz Opfer eines Stadtbrandes. Auf Betreiben des Schwarzburger Grafen Heinrich XXVI. (regierte 1444 – 1488) erfolgte der Wiederaufbau. 1525 wurden Burg und Kirchen der Stadt durch aufständische Bauern geplündert, dadurch gingen auch in der Cruciskirche wichtige Einrichtungs- und Sakralgegenstände verloren.

Beim großen Stadtbrand von 1621 wurde St. Crucis stark beschädigt. Eine Bauinschrift über dem Westportal belegt, dass sie bereits 1623 wieder genutzt wurde. Da sich der Wiederaufbau der Stadt- und Hofkirche St. Trinitatis durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges und seiner Nachwirkungen bis zum Jahre 1691 hinzögerte, fungierte St. Crucis während dieser Zeit als Hauptkirche der Stadt. Der gräfliche Hof nutzte die zwischen 1645 und 1647 im Schloss neu eingerichtete große Schlosskapelle. Nach 1691 verlor die Cruciskirche zunehmend an Bedeutung. 1729/30 ließ Fürst Günther I. von Schwarzburg-Sondershausen ein großes, dreigeschossiges neues Waisenhaus anstelle des alten Hospizes errichten. Nach dessen Auflösung

(Fortsetzung letzte Seite)



Freigelegtes Fenster am Kirchenschiff

Foto: LRA Kyffhäuserkreis (Antje Burghardt)

(Fortsetzung von Titelseite)

1798 wurde das Gebäude bis 1860 teils als Zuchthaus, teils als Besserungsanstalt sowie zu gewerblichen Zwecken genutzt. Mit dem Einzug des fürstlichen Lehrerseminars 1861 gingen 1885/86 umfangreiche Sanierungsarbeiten am gesamten Gebäudekomplex sowie 1895/1907 der Neubau eines sich nordöstlich an den Turm der Kirche anlehnenden Schulgebäudes für das Lehrerseminar einher. Nach dieser Instandsetzung fanden wieder regelmäßig Gottesdienste statt. Mit Beginn der dreißiger Jahre wurden die Gottesdienste eingestellt und die Kirche als Lagerhalle genutzt. Nach dem Abriss des inzwischen maroden Daches und der Turmhaube 1973 sowie dem Einsturz der Reste des Chordaches 1990 vermittelte St. Crucis fortan den Eindruck einer mittelalterlichen Ruine. Erst nach der Wende erfolgte die Sicherung der Mauerkronen des Kirchenschiffes und deren Abdeckung mit Ziegeln sowie das Aufsetzen eines Notdaches auf den Turmstumpf.

Engagierte Sondershäuser konnten sich mit diesem Zustand nicht abfinden und gründeten 2001 den Förderverein Cruciskirche Sondershausen e. V. mit mittlerweile 79 Mitgliedern. Wollte man ursprünglich das älteste Bauwerk der Stadt nur vor dem Abriss retten, treibt der Förderverein seit 2004 mit großem Engagement den Ausbau der ehemaligen Kirche zu einem Bürgerzentrum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten voran. Als sozialer und kultureller Mittelpunkt des Wohngebietes steht die Kirche Jung und Alt als Begegnungs- und Veranstaltungsort offen. 2007 wurde das ehrgeizige Vorhaben zum bundesweiten Modellprojekt „Demografischer Wandel – Region schafft Zukunft“ auserkoren. Seit Übergabe des 2. Bauabschnitts im August 2008 kann das Kirchenschiff ganzjährig für Veranstaltungen genutzt werden.

Durch einen Neubau im Kirchenschiff wird eine nachhaltige Nutzung des Gebäudes gewährleistet, wodurch die Denkmalerhaltung in die normale Bauerhaltung einbezogen wird.

Es entsteht ein multifunktionales Gebäude mit vielschichtiger Nutzung.

Hauptnutzer wird das Mehrgenerationenhaus „Düne“ e. V. Es steht mit seinen zwei Sälen, dem Bürgertreffpunkt, den Vereinsräumen, den Turmräumen und der Aussichtsplattform allen Schichten der Bevölkerung offen.

Die ca. 6 000 Stunden Eigenarbeit, die die Bürger unter anderem für die Mauersanierung und den Wiederaufbau der Fassadenstützpfeiler geleistet haben, und die Sach- und Geldspenden von Bürgern und regionalen Unternehmen bilden das solide Fundament für die Ko-Finanzierung durch Bund, Land und Kommune. Arbeitslose junge Leute, die bei der Mitarbeit an der Cruciskirche ihr Können zeigten, konnten daraufhin eine Anstellung finden. Auch die regionale Bauwirtschaft profitiert von dem bisher knapp 1 Million Euro schweren Auftragsvolumen, das in bisher zwei Bauabschnitten überwiegend an örtliche Unternehmen vergeben wurde. Aus den Mitteln des Modellvorhabens konnte der Förderverein seinen Eigenanteil für die vergleichsweise großen Bauabschnitte aufbringen. Mit den sichtbaren Baufortschritten bleiben Motivation und Optimismus erhalten, was für das bürgerschaftliche Engagement sehr wichtig ist. Auch die zukünftigen Nutzer des Bürgerzentrums von der Familienbegegnungsstätte „Düne“ bis zum Albert-Fischer-Chor beteiligen sich schon jetzt an der Cruciskirche.

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Projekt
Bürgerzentrum
Cruciskirche
Sondershausen



Im Sommer 2008 erfolgte der Einbau der komplizierten Tragkonstruktion, OG-Decke und Notabdichtung
Foto: LRA Kyffhäuserkreis (Antje Burghardt)

Die Gesamtkosten betragen **2.320.750 Euro**.

- Der Freistaat Thüringen und die Bundesrepublik Deutschland = 1.839.104 Euro
- Die Stadt Sondershausen = 299.846 Euro
- Der Förderverein Cruciskirche Sondershausen e. V. = 128.600 Euro
- **Mittel aus Demografischem Wandel (BBR) = 53.200 Euro**
- Zusätzlich leistet der Förderverein ca. 12 500 Arbeitsstunden am Bau

Bauphasen:

2001 – 2004

Aufräumungs- und Sanierungsmaßnahmen in und an der Ruine und den Grabanlagen durch Eigenleistung der Mitglieder des Fördervereins.

Erarbeitung des Projektes Bürgerzentrum Cruciskirche und Einholung der Genehmigungen. Erstellen des Finanzierungskonzeptes sowie Einholung der Förderzusagen von Bund, Land und Kommune.

2004 – 2007

Bau des ersten Bauabschnitts Turm
Baukosten: 154.000,00 Euro
Eigenleistung des Fördervereins: 33.096,00 Euro

2007 – 2008

Bau des zweiten Bauabschnitts mit Sanierung der Außenmauern, Pfahlgründung im Kirchenschiff, Streifenfundamente, Tragkonstruktion

und Decke über dem zweiten Obergeschoss mit Notabdichtung.

Baukosten: 361.540,00 Euro

Eigenleistung des Fördervereins: 39.540,00 Euro

2008 – 2009

Bau des dritten Bauabschnitts – Bau des Daches mit zwei Etagen und Einbau eines Teils der Fenster

Baukosten: 596.550,00 Euro

Eigenleistung des Fördervereins: 31.493,00 Euro Barmittel und 30.000,00 Euro Arbeitsleistung

2010 – ?

Es folgen die Bauabschnitte vier und fünf.

Baukosten Bauabschnitt vier: 359.500,00 Euro

Baukosten Bauabschnitt fünf: 517.700,00 Euro

Der Verein:

Gründung: 6. November 2001

Vereinsregister-Nr.: 439, 79 Mitglieder

Sitz: 99706 Sondershausen, Planplatz 9

Vorstand: Wolfgang Wytrieckus, Friedhelm Verges, Kerstin Oswald

Spendenkonto: 3 100 038 800, Kyffhäuser-

sparkasse, BLZ 820 550 00

E-Mail: wwsdh@web.de

Web-Seite: www.foerdereverein-cruciskirche.de

Autoren: Wolfgang Wydrickus, Dr. Manfred Ohl, Antje Burghardt